



Block 3



Nummer 13

Rundbrief an alle Freunde der Erfurter Ultraszene und sonstigen Pöbel

www.erfordia-ultras.de

15.05.05 FC Rot-Weiß Erfurt - FC Köln



... und dennoch: **ALLE** auf nach Dresden



Nächste Woche heisst es noch mal für uns alle, Die Schuhe schnüren und auf ins Sachsenland. Trotz vermeintlichem Abstieg sollten wir uns und dem Club noch mal die Ehre erweisen und im Harbig-Stadion mit einem ordentlichen Mob auftauchen. Damit auch alle ordentlich ankommen setzt die Bahn für uns einen „Entlastungszug“ ein. Der Fahrpreis beträgt pro Person 7,50 Euro.

Tickets für das Spiel in Dresden **UND** für den Zug gibt es im Fanhaus.

ABFAHRT: 22.05. um 9.53 Uhr ab Erfurt Hbf

DANKE: an alle Gönner, Förderer, Sponsoren, unseren Copy-Shop, das EFP, unsere Busfahrer, alle Fans und Fanclubs die den RWE auch weiterhin unterstützen, den Power Fanclub, Ria fürs Nähen Und allen die wir vergessen haben. Man sieht sich in Dresden

Spendenkonto

Begünstigter: Erfordia Ultras
Kreditinstitut: Sparkasse Mittelthüringen
Bankleitzahl: 820 510 00
Kontonummer: 113 120 8095

So war es gegen Frankfurt

Frauenschläger - Heulsusen

Mal wieder die Frankfurter Eintracht zu Gast in Erfurt und die Aussicht auf einen Sieg wie immer eher dürftig. Nichts desto trotz wollten 17500 Zuschauer die Partie sehen. Etwas enttäuschend allerdings die Gästeanzahl. Lediglich ca. 2500 Frankfurter bevölkerten das weite Rund. Natürlich immer noch eine gute Zahl, aber bedenkt man die Tabellensituation, die relative geographische Nähe und die allgemeine Reiselust der Frankfurter, dann hätte man schon mit min. 4000 Leuten gerechnet. Zumal im Vorfeld schon astronomische Zahlen von bis zu 10000 Frankfurtern durch die Welt geisterten. Frankfurt mal wieder im Größenwahn. Ein bisschen piano würde manchen Frankfurtern auch mal nicht schlecht zu Gesicht stehen.

Zum Intro präsentierten die Jungs vom Power Fanclub eine durchaus ansehnliche Choreo. Auf zwei Blockfahnen wurden zum einen der aufgehängte Adler und zum anderen das RWE-Logo präsentiert, garniert mit dem Spruchband: „Lasst den Adler untergehen und Rot-Weiß wieder auferstehen“ (oder so ähnlich)

Das Spiel selbst war mal wieder durch ein frühes Gegentor schon recht zeitig gelaufen, zumal die Eintracht ihre Konter eiskalt nutzte und unsere Rot-Weißen zwar bemüht waren, aber nichts wirklich zählbares dabei raus kam. Der Schiri tat sein übriges und somit war die Partie natürlich zum scheitern verurteilt. Stimmung auf unserer Seite nur anfangs gut und zur Pause immer schlechter werdend. Selbst am Wechselgesang beteiligten sich kaum noch Leute. Schwach!

In der zweiten Halbzeit allerdings dann wieder etwas mehr Einsatz und für ein 0:3 akzeptabler Support. Die Gäste anfangs ziemlich schweigsam, steigerten sie sich im Laufe der Partie, sicher auch begünstigt durch den Spielstand, und lieferten in den letzten 30 Minuten einen wirklich astreinen Gesang ab. Nur bei einer „HUMBA“ kann ich mir nach wie vor das Lachen nicht verkneifen.

Nach dem Spiel, wie schon teilweise vor dem Spiel, kleinere Rennereien und noch kleinere Scharmützel. Dabei wurden auch einige Doppelhalter erbeutet.

Manche Frankfurter scheinen aber an Realitätsverlust zu leiden, wollen sie doch ständig irgendwelche Anti-Wessi Rufe gehört und blinden West-Hass verspürt haben. Aber ich kann euch beruhigen liebe Frankfurter, hier wird jeder gleich schlecht behandelt. Ob Wessi oder Ossi. Nur bieten sich die vor Arroganz triefenden Frankfurter einfach perfekt an.

Und die Schauermärchen von wegen Frauen schlagen und kleine Kinder zu zehnt zusammentreten tragen auch noch ihren Teil dazu bei.

Ach ja, ne Busladung Leutzscher war wohl auch da. Bemerkt hat man sie jedenfalls nicht, außer dass ne Fahne hing.

Dank an Halle und LOK für die zahlreiche Unterstützung

Impressum: „Block 3“ hat nix mit Presserecht zu tun und ist lediglich ein Rundbrief an Freunde und Bekannte. Es erscheint in wechselnder Auflage zu Heimspielen des FC RWE und ist Kostenlos. Wir rufen nicht zu Gewalt auf und verherrlichen sie auch nicht. Alles ist auf dem Mist der Ultras gewachsen.

Bericht aus vom Pokalfinale

Um es gleich auf den Punkt zu bringen - HAHHAHA! Der haushohe Favorit und Oberliga Spitzenreiter aus Kernberg City hat in diesem Jahr seine blamable Vorstellung aus dem letzten Jahr sogar noch getoppt und verlor am Ende das Elfmeterschießen gegen eine tapfer kämpfende RWE Reserve.

Aber fangen wir ganz vorne an. Mit einem beachtlichen Zughaufen ging es diesmal erstmals seit einigen Jahren mal wieder ins Zeissgebiet zu einem Thüringenpokalfinale. Das jämmerliche Auftreten der Heinze in Gotha konnte man sich auch wirklich kein weiteres Mal antun. Also war man schon gespannt ob sie es wenigstens in ihrem Einzugsgebiet packen würden einen ordentlichen Auftritt abzuliefern.

Aufgrund von Zugverspätung und tollem Schneckentempo vom Bahnhof zum Stadion, trafen doch recht viele Personen erst nach Anpfiff im Stadion ein. Andere wiederum bevorzugten gleich den Gang in die nächstgelegene Kneipe.

Vom Zahlenverhältnis hatten es die Gipfelstürmer dann doch tatsächlich einmal geschafft uns zu übertrumpfen, so standen auf deren Seite etwa 750 Leute, während man auf Erfurter Seite nur maximal auf die Hälfte kam. Aber selbst dieses Kräfteverhältnis mochten die Heinze nicht zu einem anständigen Support zu nutzen. Sicher waren sie ab und an in Bewegung und ein- bis zweimal auch zu vernehmen, aber berücksichtigt man den zahlenmäßigen Vorteil, ging das Supportduell im Pokal mal wieder ganz klar an uns.

Zwischendurch präsentierte die Horda noch zwei Spruchbänder mit denen sie bewiesen warum sie zur Elite des Ultra-Ostens gehören (Wobei hier die Anzahl an Sonnenbrillen und Riotbuttons nicht ausschlaggebend ist, liebe Horda). Das erste Spruchband „Na EFU, schon Harte?“ konnte natürlich mit einem klaren ja beantwortet werden. Auch 1,5 Stunden reichen selbstverständlich aus um sacknass ins Stadion zu torkeln.

Das zweite Spruchband: „EFU 96, Ultra Old School ohne Tradition“ ließ dann mehrere Interpretationen zu. Was genau uns die Vorzeige-Ultras damit sagen wollten, sollen sie aber mal schön selbst erklären.

Jedenfalls haben „lustige“ Horda-Spruchbänder im Pokalfinale fast schon Tradition. Nummer 1 bleibt aber natürlich weiterhin das „Erfordia Spastika“ Spruchband. Schön zu sehen, dass man sich in das gemeine Hordahirn schon dermaßen eingebrannt hat und bei jedem Aufeinandertreffen entsprechend gewürdigt wird.

Das Spiel selbst ist eigentlich schnell erzählt. Unser aller Freund Ziegner brachte die ewigen Zweiten zweimal in Front, während Robert Fischer zweimal ausgleichen konnte. Im Elfmeterschießen stellten sie die Möchtegern Regionalligaaufsteiger selten dämlich an und versemmelten dreimal die Chance zum Sieg, so dass sie am Ende auf Grund von eigener Blödheit zu Recht verloren.

Nach dem Spiel blieb es weitgehend ruhig. Hier und da zwar kleinere Geschichten, aber nichts worüber es sich lohnt zu berichten. Ach ja, kurz nach Jena-West klopfte noch ein verirrter Stein ans Fenster und das war's auch schon.



Bericht aus Karlsruhe

Himmelhoch jauchzend und zu Tode betrübt. So lässt sich die vergangene Woche am Besten beschreiben. Zuerst hatten die steifen Paragrafenreiter vom DFB ihren ganz großen Auftritt und wandelten das Ergebnis vom Hachingspiel doch tatsächlich in eine Niederlage um, so dass es in Karlsruhe nun schon um alles ging. Dann gelang es der RWE Reserve dem designierten Oberliga Staffelsieger aus Heinzhausen im Pokal ein Bein zu stellen und dann wieder dieses Schicksalsspiel in Karlsruhe mit dem bekannt ernüchternden Ergebnis. Immerhin 9(? Oder 11?) Busse machten sich noch einmal auf die Reise, mit teilweise auch recht optimistischen Erwartungen. Nach kurzer Zeit wechselten auch wieder die ersten Schlüpper ihre Besitzer, aber der Rekord war an diesem Tage niemals wirklich in Gefahr. „Ratze“ war musikalisch auch mal wieder fällig und so wurde Karlsruhe dann auch ziemlich kurzweilig erreicht. Natürlich hielten die Busse im tiefsten Sumpf, aber Hauptsache die Knüppelgarde hatte einen guten Überblick. Nett anzuschauen auch die neuen verlängerten Schlaginstrumente der grünen Boxtruppe. Im Stadion wollten dann etwa 1000 Rot-Weiße die Partie sehen und begannen ihren Support erstmal mit einem netten Gruß Richtung DFB. Dann verflachte der Support allerdings etwas und war nicht mehr als Standard. Das Ganze sicher auch bedingt durch einen kurzen Disput um das Megaphon. Weder Ordner noch KSC-Fanbeauftragter hatten etwas dagegen, bis auf einen Bullen der sich aufspielte als wäre er Schily persönlich. Nach einiger Zeit enterte der richtig gut aufgelegte M. dennoch den Zaun und heizte den Massen auch ohne Megaphon ordentlich ein. Auf dem Rasen war das Spiel längst entschieden, was der Stimmung aber keinen Abriss tat. Im Gegenteil, bei immer mehr Leuten wich die Enttäuschung und sie stimmten in die schallenden Liebesbekundungen mit ein. Auf Heimseite konnte man auch ständig Bewegung ausmachen und einmal waren sie auch richtig laut zu hören. Als dann einige Karlsruher mit „Absteiger“-Rufen und ähnlichem glänzten, wurden die Scheiben zum Heimbereich ordentlich bearbeitet und nach und nach gingen fast alle zu Bruch. Ordner und Bullen zogen dann auch rasch zwei Ketten, hielten sich aber weitgehend zurück. Die Karlsruher beließen es bis auf vereinzelt wildes gestikulieren beim Gaffen. Auf Erfurter Seite konzentrierte man sich dann wieder auf Support. Das Spiel war nun mittlerweile auch zu Ende, was die Liebesbekundungen zum Verein aber nicht verstummen ließ. Noch 30 Minuten nach Abpfiff versicherten mehrere hundert Rot-Weiße lautstark auch im nächsten Jahr treu zu bleiben. Einige Spieler, allen voran natürlich wieder Hebe und Twardzik, kamen erneut in die Kurve, um sich bei den Fans zu bedanken, zu entschuldigen oder zu verbrüdern. Wie auch immer. Bei den meisten Spielern hat es sicher nicht am Einsatz gemangelt, jedoch schien die Qualität der Mannschaft schlicht und ergreifend einfach nicht ausreichend zu sein um die Liga zu erhalten oder die vorhandene Qualität wurde zu selten 100% abgerufen, wie es im Abstiegskampf aber unbedingt notwendig gewesen wäre. Wenn dann noch der senile Rentnerhaufen vom DFB unbarmherzig zuschlägt, dann war der Klassenerhalt ohnehin nur noch schwer zu realisieren. Nach und nach kehrte auch im Block die Realität ein und die Gesänge verstummten allmählich. Ein letztes lautstarkes Aufbäumen gab es noch einmal die Treppe des Gästeblocks herunter, als ein Wechselgesang mit den bereits unten wartenden Erfurtern erschallte. Auf den Weg zu den Bussen dann ein paar glotzende Karlsruher und berittener Schnittlauch. Die Rückfahrt zunächst von Enttäuschung und Resignation geprägt, schlug dann schlagartig in Scheißegal- und Partystimmung um. Höhepunkt war dann eine Polonaise auf einem Parkplatz durch mehrere Busse, wobei selbst vor einem Kleinbus nicht Halt gemacht wurde. Aufgrund des steigenden Alkoholpegels gerieten einige Leute aber zunehmend durcheinander, so dass es zu interessanten Neukreationen à la „Alles außer Scheisse ist Erfurt“ kam.

Breit wie ne Natter oder wie man in Westsachsen sagt „Harte“ erreichte man gegen 3 Uhr wieder heimatliche Gefilde. Somit war auch das Primärziel „Volltrunken“ mal wieder erreicht.

Da es in letzter Zeit ab und an zu Missverständnissen im Hinblick auf die Darstellung bzw. das Auftreten der Ultras im Stadion kam, sollen nun an dieser Stelle ein paar Worte zum besseren Verständnis unserer Ziele und Ansichten folgen, so dass Außenstehende ein besseres Verständnis von dem bekommen was sich hinter der Gruppe „Erfordia Ultras“ verbirgt.

Oberstes Ziel ist es den Verein sowohl bei Heim- als auch bei Auswärtsspielen bestmöglich zu unterstützen. Dabei zählt logischerweise nicht nur die reine Anwesenheit, sondern vor allem die lautstarke Unterstützung unserer Mannschaft. Hierbei wollen wir weder unser eigenes Süppchen kochen noch andere Supporter bevormunden. Die Capos auf dem Zaun dienen lediglich dazu alle Kräfte zu bündeln oder die Stimmung möglichst am kochen zu halten. Fakt ist auch, dass wir nicht alleine für gute Stimmung sorgen können. Hier sind wir auf alle Supportwilligen angewiesen. Wir wollen eben gerade nicht solche Zustände wie in anderen Vereinen, wo nur noch der Ultra orientierte Teil seine eigenen Lieder singt und sich die große Masse daran nicht beteiligt. Und natürlich gibt es auch bei uns mal gute Tage und eben auch schlechte Tage. Es ist allerdings falsch, schlechte Stimmung nur auf die Ultras zu schieben, genauso wie es falsch ist das gute Stimmung nur uns zu verdanken ist. Wir ziehen alle an einem Strang und wollen doch im Prinzip das Selbe. Zusammenhalt heißt die Maxime. Gerade jetzt wo es womöglich bis in die Oberliga runter geht.

Zum Thema Choreographien, gibt es ja teilweise auch immer recht harsche Kritik. Dazu muss man sagen, dass wir als „Erfordia Ultras“ es eben nicht für unbedingt notwendig halten zu jedem x-beliebigen Spiel eine Choreo zu veranstalten. Zumal eine gute Choreo zwar optisch was her macht, aber die Mannschaft in keinsten Weise unterstützt. Wir halten es da eher mit dem Motto: „Weniger ist manchmal mehr“. Wobei hier natürlich auch der finanzielle Aspekt eine Rolle spielt. In der Regel planen wir pro Saison immer mit 2-3 größeren Choreographien. So geschehen diese Saison gegen Aue und Cottbus. Sicher kann man mit der Umsetzung nicht zufrieden sein, aber auch hier sind wir auf die Unterstützung aller im Block angewiesen. Wenn Zettel oder Fahnen schon vor dem Einlauf mutwillig durch die Gegend gefeuert werden, dann kann kein gutes Gesamtbild entstehen. Auch sind teilweise mühevoll angefertigte Doppelhalter oder Fahnen keine Souvenirs, die man einfach so mit nach Hause schleifen kann. Holt euch eure Trophäen von anderen Vereinen.

Weiterhin stehen wir allen anderen ambitionierten Choreo interessierten Gruppen offen gegenüber und unterstützen sie wo wir nur können mit Material und guten Kontaktadressen usw. In letzter Zeit hat sich der Power Fanclub diesbezüglich sehr gut entwickelt und gegen Frankfurt eine gelungene Choreo abgeliefert. Hier funktioniert die Zusammenarbeit schon sehr gut. Falls es in Zukunft zu Kritik- oder Reibungspunkten kommen sollte, bitten wir dies gleich direkt im Stadion anzusprechen und nicht irgendwo anonym im Internet. Desweiteren macht es wenig Sinn seine Kritik bei Leuten zu äußern die gerade mal einen EFU mit Vornamen kennen. Wendet euch also an die richtigen Leute. Sollten ja eigentlich bekannt sein.

In diesem Sinne gemeinsam für das gleiche Ziel



Hallo Sportsfreunde,

wie der gemeinen Leserschaft, unseres Zines aufgefallen sein sollte, gibt es in letzter Zeit intensivere Kontakte zu den Ultra Gruppen von Chemie Halle, der Saalefront, und den Jungs vom 1. FC Lok Leipzig, dem Scenario Lok und den Ultras Lok Leipzig! So kommt es auch das bei Heimspielen Fahnen von genannten Gruppen hängen. Denn manch einer mag sich schon gewundert haben wie es dazu kommt. Da viele von euch sicher nicht allzu viel über diese beiden Szenen bescheid wissen wollen wir probieren euch diese vorzustellen. Den Anfang machen die beiden Gruppen vom 1. FC Lok, die wir euch in einem kurzen aber sehr aufschlussreichen Interview näher bringen wollen!

Der Kontakt von Erfurt nach Leipzig besteht hauptsächlich mit den Leuten des neu gegründeten Scenario Lok und den Ultras Lok Leipzig. Stell uns doch mal bitte kurz diese beiden Gruppen vor.

Zuerst ein paar Worte zu den ULL, da diese den Kontakt ja noch intensiver leben, als wir. Die Ultras Lok sind quasi der Ultra'-Nachwuchs in Probstheida, also die 14-17jährigen. Insgesamt kommt die Gruppe wohl auf ca. 10 Leute. Allerdings sind sie meist sogar aktiver als so mancher Alter, sei es was die Beteiligung an Auswärtsfahrten oder auch die Bemühungen zum Support. Phasenweise waren die ULL ein Teil des alten Inferno Lok gewesen, nach der Trennung dieser Gruppierung wollten sie nun aber wieder eigenständig sein und sich keinem neuen Großprojekt anschließen, was meiner Meinung nach daran lag, dass sie die Inaktivität bei Inferno extrem abgeschreckt hatte.

Scenario Lok entsteht so lange noch nicht, was vor allem daran lag, dass man hier nichts überstürzen wollte. Nach der Inferno Auflösung im Dezember 2004 war innerhalb weniger Tage klar, dass die wenigen damals noch Aktiven etwas Neues gründen wollten, diese Gedanken wurden auf einer gemeinsamen Party noch einmal verstärkt. Grund dafür, dass lange danach nichts passierte waren viele grundsätzliche Ausrichtungsbesprechungen. (Fragen wie „Wie stehen wir zum Thema Ultra'?“ „Wo soll unser Standpunkt sein?“ „Gewalt Ja oder Nein?“ und am wichtigsten natürlich die Gruppenstruktur (Größe, Mitgliedersystem usw.) und der Name mussten wohl überlegt sein.) Letzten Endes kam man zu mehreren Kompromissen, mit denen wirklich jeder leben konnte und haben uns im April offiziell dem Probstheidaer Fanvolk vorgestellt. Letzten Endes sind wir bisher 21 Mitglieder, Tendenz steigend.

Natürlich ist noch nicht alles Gold was glänzt, aber der Support auf der Gegengerade ist angestiegen, es gibt einen Stimmungspulk von gut 40 Leuten pro Heimspiel, was eindeutig als Erfolg gewertet werden kann. Hier möchte ich auch noch einmal ausdrücklich erwähnen, dass wir nicht gegen die Ultras Lok Leipzig, sondern eindeutig MIT ihnen arbeiten und sie in unsere Projekte einbeziehen, genau wie sie uns über ihre Vorhaben informieren.

Wie bewertest du den Kontakt nach Erfurt?

Ich hasse euch Alle und finde das total scheiße! Nein, im Ernst: Anfangs stand ich der ganzen Geschichte eher misstrauisch gegenüber, als unsere Hallenser Freunde in unserer Abwesenheit mit der KEF Party machten und sich dort Kontakte entwickelten. (Allerdings ist dies auch unsere Schuld, da wir zu dieser Zeit fast gar nicht mehr nach Halle fuhren und die Freundschaft fast einzuschlafen drohte.) Nach ersten Kontakten mit den KEFlern merkte man aber, dass diese durchaus passable Typen sind und schon schnell wurde man mit ihnen warm. EFU war zu diesem Zeitpunkt ja noch nicht so involviert in die ganze Geschichte, was sich allerdings glücklicherweise bald ändern sollte. Spätestens seit den ersten Besuchen einiger EFUs bei unseren Spielen und mehreren Besuchen der Ultras zu euren Heimspielen sowie der Aue Fahrt, an welcher ich leider nicht teilnehmen konnte, denke ich aber, dass

diese Kontakte mehr als positiv sind. Bleibt nur zu hoffen, dass dies keine Eintagsfliege bleibt, sondern es alle Seiten ernst meinen.

Was sagen die anderen Lok Fans zu diesen Kontakten?

Den meisten war bis zum Januar diesen Jahres, als es die „unschönen Szenen“ im Alfred-Kunze-Sportpark (Anm.: Angriff auf FCS Spieler) wohl gar nicht so recht bewusst, dass es diese Kontakte wirklich gibt. Jedoch liest man ja auch in fast jedem Tatort Stadion Hopping Berichte über EF, so dass sich dies inzwischen geändert haben dürfte. Die wenigen Leute, die sich dazu äußerten, stehen dem der ganzen Geschichte eher distanziert gegenüber, wobei jedoch niemand versucht uns die Kontakte auszureden oder gar zu verbieten.

Allgemein würde ich also sagen, dass EF hier zwar als Kontakt wahrgenommen wird, mehr oder weniger allerdings nicht. Es wird also auch niemand kommen, der euch aus dem Stadion werfen möchte oder so was. J

Ihr musstet dieses Jahr in der 11. Liga neu anfangen. Wie hat sich unter diesen Voraussetzungen die Fanszene bei euch entwickelt? Was sollte man sonst über die Fans des 1. FC Lok wissen?

Nun, über den FCL in Liga 11 hat vermutlich jeder schon etwas gehört, auch in Erfurt, so dass ich hier nicht auf den gesamten Saisonverlauf eingehen will. Nur kurz so viel: Vor der Saison vermutete man ja, dass man vor 500 Zuschauern pro Spiel kicken würde, was ehrlich gesagt schon sehr gut gewesen wäre, als jedoch zum ersten Pflichtspiel gegen Böhlitz-Ehrenberg über 5.500 Zuschauer im Bruno-Plache-Stadion waren, hat es vermutlich jeden aus den Socken gehauen. Getoppt wurde das Ganze ja noch einmal beim Spiel gegen Großdeuben im Zentralstadion. 12.421 Zuschauer in der letzten Liga werden wohl eine Marke für die Ewigkeit bleiben. Allerdings entwickelte sich zur Winterpause hin ein Abwärtstrend, die Zuschauer wurden immer weniger und die 3.000er Marke wird auch nur noch zu den spannenden Pokalspielen geknackt, weil das die wirklich engen Dinger sind. 266:7 Tore lassen selbst den größten Fan nicht mehr frohlocken, wenn der Club mal wieder ein Tor macht.

Entgegen dieser Entwicklung steht allerdings der ansteigende Supporter-Block auf der Gegengeraden. Hier versuchen wir zur Zeit einen stimmungsgewaltigen Haufen zusammen zu kriegen, um bei zukünftigen Spielen gegen hochkarätigere Gegner mithalten zu können. Was gibt es über den gemeinen Lok Fan zu sagen? Schwierige Frage, da schwer einzuschätzen ist, wer von den Leuten, die dieses Jahr so alles kamen ein wirklicher Lok Fan ist. So bizarr es klingt, aber es ist halt „in“ zum Elftligisten zu gehen. Die Worte Kultclub, Familienverein usw. usf. können wohl die wenigsten der Alten Garde noch hören, aber so ist nun mal der Lauf der Welt. Ohne entsprechendes Presseecho und Picknickfans würde Lok Geld fehlen, die Saison ordentlich abzuschließen wäre wohl kaum möglich gewesen.

Was versprichst du dir von der geplanten Fusion mit Torgau und dem damit verbundenen Sprung in Liga 7?

Nun, die Fusion ist so gut wie sicher, sie muss nur noch auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung endgültig beschlossen werden. Grundsätzlich eine super Sache, allerdings bereitet vielen die Summe von knapp 50.000 €, die nach und nach an Torgau gezahlt werden müssen, Bauchschmerzen.

Allerdings ist ein Überspringen von 3 Ligen natürlich eine gute Sache, da unser Ziel ja ist so schnell wie möglich in die Landesliga zu kommen und dort um den Aufstieg mit zu spielen. Die Gegner in Liga 7 sind nicht wirklich besser, aber endlich kann man auch mal wieder Zug fahren. Des Weiteren hoffen wir natürlich auf den Bezirkspokalsieg (was aber sicherlich mehr

als schwer werden dürfte), um 2006/2007 im Sachsenpokal mitspielen zu dürfen. Ein Spiel gegen Sachsen Leipzig, Zwickau oder auch den Chemnitzer FC wäre schließlich mehr als reizvoll.

Unseren Fußballtrieb befriedigen wir derweil mit der A-Jugend, auch wenn es so aussieht, als ob diese nächstes Jahr nur noch in der Landesliga Sachsen kicken wird.

Was fällt dir zur Ultraszene im Osten ein?

Zur Ostszene fallen mir sowohl positive als auch negative Dinge ein. Positiv finde ich, dass es bei den Traditionsclubs trotz der vielen Schicksalsschläge junge und aktive Szenen gibt, dies ist bei den oftmaligen Grottenkicks und der Perspektivlosigkeit vieler Vereine sicherlich sehr beachtlich. Des Weiteren gefällt mir der ostdeutsche Stil was die optische Unterstützung angeht, oftmals sehr gut. Geile Zaunfahnen, Pyromanie und immer wieder ansehnliche Choreographien bei den meisten Gruppen zeigen, dass hier Leute mit viel Kreativität am Werk sind. Negativ dagegen ist in vielen Fällen der Support, eine geeinte, riesige Kurve wie beispielsweise in Köln oder Frankfurt wird es in der Zone wohl nur im absoluten Ausnahmefall geben, meiner Meinung nach sind die Ultras hier oftmals noch zu sehr als Fremdkörper in der Kurve angesehen und in vielen Szenen beschränkt sich der Support auf die eingeschworenen Ultra' Haufen selbst.

Und dann wäre da noch der wohl größte Unterschied zum Westen, hier geht es einfach etwas rauer und wilder ab: Der Zaunfahnenklauf war hier schon wieder etabliert, als man im Westen noch mit der Nase rümpfte, und auch Pyromanie und der Kontakt außerhalb des Stadions kommen hier nicht zu kurz. Hier liegt aber auch mein größter Kritikpunkt: Der Kick nach dem Spiel ist sicherlich geil und enorm wichtig, was mir allerdings gar nicht gefällt ist, dass sich viele Szenen dahin entwickeln, dass das Geboxe außerhalb der Stadion Priorität zu haben scheint. Viele orientieren sich hier zu sehr an Polen (Jogging Hosen, Rumgeboxe usw.), vernachlässigen aber den Fakt, dass „im gelobten Land östlich der Oder“ der Support auch nicht zu kurz kommt. Da sollte man einige Szenen wohl mal wieder wach rütteln und klar machen, dass BEIDES zählt, vor/nach dem Kick, als auch während dem Spiel.

Denn die Wichtung nach der „Coolness“ (Boxen ist doch viel geiler, als Support) ist ein Fehler, der mir speziell bei uns in LE aufgefallen ist und zu lange gemacht wurde, aber wohl hoffentlich der Vergangenheit angehört. Dasselbe hoffe ich für die restlichen Szenen der Zone.

Abschließend möchte ich unsere Szene aber natürlich noch mal loben, nicht dass ich hier als Miesepeter rüber komme: Der Osten hat sein ganz eigenes Flair, „Polen light“ sozusagen: Heruntergekommene Stadien, und die schönen Jugendmobs sind einfach ein Traum und wenn Boxereien und Support wieder gleich wichtig sind, dann haben wir es endgültig geschafft: Eine Szene, auf die auch der Westen neidisch schaut. (Und sei es nur heimlich... hehe)

Danke an Cartman.

